

## Predigt am 16. Sonntag im Jahreskreis C -Jahresschluss Domsingschule-

Liebe Mitglieder der Domsingschule, liebe Gläubige, auf unserem diesjährigen Erinnerungsbildchen sind die beiden Domtürme zu sehen. Sie sind gewiss zum Wahrzeichen der Stadt München geworden. Aber sie sind mehr als das: Sie sind ein Hinweis, ein Symbol für unseren Glauben.

Warum das so ist, habe ich einigen von euch in Werfenweng bei den Chortagen erklärt. Dazu habe ich euch am Samstagmorgen eine kurze Geschichte erzählt von dem Mann, der sich aufmachen wollte, um in einem fernen Land das Glück höchstpersönlich zu finden. Wer kann die Geschichte mit den Kirchtürmen weitererzählen?

Sie lautet so: Ein junger Mann hatte das Herumsitzen satt und wollte sich auf den Weg machen. Er hatte davon gehört, dass in einem fernen Land das Glück höchstpersönlich zu finden sei. Ein alter Mann, der behauptete, aus diesem Land zu stammen, hatte ihm davon erzählt. "Es ist ganz leicht, dieses Land zu finden", hatte er gesagt, "benutze einfach die Kirchtürme als Wegweiser. Sie zeigen dir, wo es lang geht."

«Nun, wenn dies so einfach ist», sagte sich der junge Mann, «dann will ich mich nicht länger mit Nichtstun aufhalten.» Er machte sich auf den Weg und hielt dabei nach dem erstem Kirchturm Ausschau. Und tatsächlich, nach einer kurzen Strecke, sah er weit entfernt vor sich einen Kirchturm hoch in der Landschaft aufragen. Ohne zu zögern ging er diesem Kirchturm entgegen. Nach einigen Stunden hatte er das Dorf, in dem der Kirchturm stand, erreicht. Und als er diesen Kirchturm nur ein wenig bestieg, sah er bereits den Turm der Kirche aus dem Nachbarort. Von diesem aus zeigte sich wiederum der nächste Turm, und so ging seine Reise sehr zügig von Ort zu Ort, immer den Kirchtürmen folgend, die wie riesige Wegweiser weithin sichtbar in der Landschaft standen.

Der junge Mann kam auf diese Weise in fremde Länder, die er zuvor noch nie gesehen hatte, die Kirchtürme hatten dort andere Formen und Gestalten, aber immer waren sie hoch aufgerichtet und von Weitem zu sehen. Doch in das Land, in dem das Glück höchstpersönlich wohnen sollte, kam er nicht. Nach und nach bekam der junge Mann Zweifel, ob das wirklich der richtige Weg war, um das Glück zu finden.

Und wie der Zufall es wollte, gerade, als er die Reise aufgeben wollte, begegnete ihm wieder der alte Mann,

der ihm zu dieser Suche Mut gemacht hatte. Der junge Mann klagte ihm sein Leid und die Vergeblichkeit seiner Reise, bei der ihm die Kirchtürme als Wegweiser dienten. Doch der alte Mann lächelte und sagte: "Du willst eine Reise unternehmen und weißt nicht einmal, wie man Wegweiser benutzt? Nun, du bist zwar von Kirchturm zu Kirchturm gegangen, aber du hast nicht den Weg benutzt, den dir die Türme gewiesen haben: Schau hin! Alle Wegweiser-Kirchtürme zeigen - nach oben!"

Aus dieser Erzählung wird uns klar, worauf uns die Domtürme eigentlich hinweisen: zu Gott. Und was finden wir bei Gott: unser Glück.

So war es auch bei Martha und Maria. Maria hatte erkannt, dass es in diesem Moment wichtiger war, zu Füßen Jesu zu sitzen und ihm zuzuhören. Das bringt ihr Glück.

Ohne Gott kann der Mensch letztlich nicht glücklich werden. Selbst wenn man viel Geld verdient. Das reicht einfach nicht.

Am Ende des Gottesdienstes singt ihr das wunderschöne Lied: „Herr, du bist mein Leben.“ Da kommt vor, wie das konkret aussieht, bei Jesus sein Glück zu finden: er zeigt dir den Weg durchs Leben, er ist deine Kraft, dein Friede, er macht dir Mut und führt dich und

schenkt dir seine Liebe. Er verzeiht sogar die Schuld. Das alles macht uns doch letztlich eigentlich glücklich.

Also, wenn du die Domtürme siehst, dann erinnern sie dich an etwas: Suche dein Glück bei Gott! Wie soll das gehen: singe einfach das Lied „Herr, du bist mein Leben“. Amen.